

Etappenweise Verständigung.

Ein neues Schlagwort.

mg. Maribor, 22. Mai.

Wir stehen augenblicklich, dank der erlin-
berischen Vorrichtung der Journalistik im fö-
deralistischen Lager, unter dem Eindruck ei-
nes neuen, allenfalls aber nicht so ganz un-
glücklich gewählten Schlagwortes. Es heißt:
„etappenweise Verständigung“. Davon wird
in den letzten Tagen viel gesprochen und
viel geschrieben. Man bemüht sich offenkün-
dlich, den Sinn dieser reinpolitischen These
in den mehr oder minder inspirierten Or-
ganen des föderalistischen Blocks auszulegen,
umso mehr, da die Feierrschaft schon ungedul-
dig zu werden beginnt und über die Phrase
hinweg auch Thaten sehen möchte.

Es gibt wohl keinen loyalen Bürger dieses Staates, der die Verständigung zwischen zwei bluts- und weissenverwandten Stämmen nicht herbeiwünschen würde. Denn Wohl und Wehe sind eng verknüpft mit der friedlichen Eintracht zwischen Kroaten, Slowenen und Serben. Nicht minder auch die wirtschaftliche, kulturelle und soziale Entwicklung des dreieinigigen Volkes. Aber: wie steht es nun mit der „etappenweisen Verständigung“, die doch von der „geradlinigen“ Verständigung eskalant abweicht? Ist eine Verständigung in zeitlichen und wesentlichen Etappen möglich? Oder denkbar? Diese Frage ist von bejonderer Tragweite und es dürfte im Interesse der Klarheit liegen, sie selbst zu beantworten.

Vor allem: was heißt „etappenweise Verständigung“ und wie stellt man sich in Kriegen, denen dieses Schlagwort letzten Endes entspringen war, eine Aktion auf dieser Basis vor? Es heiße wohl mehr, als wollte man Eulen nach Athen tragen, wenn man immer und immer wieder darauf verweisen müßte, daß der föderalistische Block noch immer irrealer Politik treibt. Herr Stefan Radic sieht noch immer sein republikanisches Phantom, aber er applaudiert die Rede des Radikalenführers Vukob Novanovic, in der Achtung vor dem Gesetz, Schutz aller Staatsbürger ohne Unterscheid von Stamm, Nationalität oder Glaubensbekenntnis offiziell verkündet werden. Man bildet sich in Zagreb ein, die „etappenweise Verständigung“ werde auf das Konto der staatlichen und nationalen Einheit gebucht werden. Es ist ein tragisch zu nehmender Irrtum, dem sich die Föderalisten hingeben, wenn sie gar zu sicher erwarten, daß sich die führende Partei der Serben zu Konzessionen bewegen lassen werde, die über den Rahmen ihres fundamentalen Programmpunktes hinausgehen. Diese Partei mit ihren heute über hundert zählenden Mandaten, gestützt auf das Vertrauen des serbischen Volkstammes, wird schwerlich darüber hinwegsehen. Das muß vor allem in Erwägung gezogen werden. Ein „etappenweises“ Eingehen der Regierung in die Forderungen der Föderalisten wäre im Grunde sonst nichts als eine weitbefristete Kapitulation der Einheitsidee vor der Taktik des föderalistischen Blocks.

Eine Verständigung, die allerdings nicht erst etappenweise geschaffen werden müßte, ist schon heute oder morgen möglich. Legt die Leitung des föderalistischen Kongresses ein umfangreiches Bekenntnis zum innerpolitischen Status quo ab, dann ist die erste Prämie erledigt. Die Skupschina bietet der Opposition, insbesondere aber dem in finanziellen Fragen gut bewanderten Herrn Radic, ein genügend großes Arbeitsfeld. Zuerst muß Vertrauen gewonnen werden. Herr Djuba Ivanovic hat in seiner Skupschinaredede den Anstoß gegeben; er hat den Willen des Kabinetts geäußert, nicht mit Gewaltmitteln, sondern in friedlichen Verhandlungen

Ministerratsitzung.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

3M. Beograd, 22. Mai. Gestern von 5 bis 8 Uhr wurde die Regierungssitzung abgehalten, in der der präsidentielle Präsident der Nationalversammlung, Dr. Peles, das Reserat über seinen Aufenthalt in Zagreb unterbreitete. Es wurde auch die Rede Radig's vorgelesen, die die Regierung nach den stenographischen Aufzeichnungen erhalten hatte und abends im Preß-Büro für alle Blätter ausgearbeitet. Die Rede wurde sehr ausführlich in der Beograder „Novosti“ veröffentlicht. In den Regierungskreisen sind sie sehr ungenüßigt, jedoch erklärt man, daß einige Mitglieder der Regierung die Rede Radig denjenigen vorhalten müssen, die die Situation optimistisch beurteilt hatten. Die Rede Radig hat in den Regierungskreisen gewisse Zweifel hervorgerufen, ob Radig ernstlich an eine Verständigung mit den Radikalen denke. Weiters wurde in der Regierungssitzung über die strittigen Mandate diskutiert. Die Regierung hat darüber noch keinen Beschluß gefaßt und wird eine Entscheidung erst heute oder spätestens morgen fassen. Nach der Sitzung begab sich Djubo Ivanović zu Hofe, wo er um 7 Uhr empfangen wurde.

Kündigung der Mittelschulprofessoren.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

3M. Beograd, 22. Mai. Gestern haben die Professoren der Mittelschulen, die seinerzeit ihre schriftlichen Aeußerungen unterbreitet hatten, daß sie ihre Demission geben würden, falls ihre Frage nicht schleunigst gelöst werden sollte, tatsächlich ihren Direktionen die schriftlichen Kündigungen überreicht. So wurden im Laufe des gestrigen Tages bis 6 Uhr abends in Beograd 542 Demissionen von Mittelschulprofessoren überreicht.

3M. Beograd, 22. Mai. „Tribuna“ meldet: Gestern wurde in Beograd eine Versammlung von Schülereltern abgehalten, in welcher die Frage erörtert wurde, ob die Professoren im Recht seien, ihre Demissionen besonders jetzt vor Jahreschluss zu unterbreiten. Obwohl große Auseinandersetzungen darüber stattgefunden haben, daß das Vorgehen zum Schaden ihrer Kinder sein werde,

sind die Eltern darin übereingekommen, daß die Professoren im Recht sind.

20. Beograd, 22. Mai. Die gestrige „*Politika*“ meldet: Für vorgestern vermittags war eine große Versammlung an der philosophischen Fakultät in Beograd einberufen worden, in der die Studenten ihre Solidarität mit den Gymnasialprofessoren in ihrem jetzigen Kampfe zum Ausdruck bringen wollten. Da jedoch der Universitätsrektor die Versammlung verbat, so begnügten sich die Studenten damit, zu protestieren.

30. Beograd, 22. Mai. „Novosti“ melden: An zuständigem Orte wird erfahren, daß sich die Verwaltung des Professorenvereins an den internationalen Professorenverband, deren Mitglied auch unser Professorenverein ist, um materielle und moralische Unterstützung gewendet habe.

Einleiten Raßlands?

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Wien, Paris, 21. Mai. (Havas.) Aus Moskau wird gemeldet: Die Mehrheit der Sowjetkommissäre ist der Ansicht, daß ein Bruch zwischen Rußland und England verhängnisvoll wäre. Sie ist geneigt, die Propaganda im Orient einzustellen, sobald sie

darauf beharrt, daß authentische Beweise für deren Vorhandensein nicht vorliegen. Der Petersburger Arbeiterrat hat eine Resolution angenommen, in der eine kategorische Ablehnung der englischen Bedingungen verlangt wird.

Marshall Koch über das Ergebnis seiner Reise.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Paris, 20. Mai. (Wolf.) Ministerpräsident Poincaré hat gestern von seiner Reise nach Polen und in die Tschechoslowakei zurückgekehrten Marschall Foch empfangen. Gegenüber einem Mitarbeiter des „Matin“ erklärte Marschall Foch, man habe gesagt, daß Polen für Frankreich kein Stütz-

punkt, iondern eine Quelle der Schwäche sei. Schon jetzt sei das falsch. Auch die Tschechoslowakei besitzt eine sehr gute Armee. Man könne die beiden Länder nicht besuchen, ohne die Empfehlung zu haben, daß es in Europa ausreichende Kräfte gebe, um die Vertiefung der Friedensverträge zu sichern.

Amerikanische Sozialisten fordern die Anklage gegen den ehemaligen Präsidenten Tati.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

W.B. Newyork, 21. Mai. (Havas.) Die sozialistische Partei der Vereinigten Staaten hat eine Entschliebung angenommen, worin gefordert wird, daß der ehemalige Präsident Taft, gegenwärtig Oberster Richter der Vereinigten Staaten, unter Aufsicht gestellt werde.

de, weil er von der Carnegie-Korporation eine Summe von 10.000 Dollar angenommen habe. Carnegie hatte diese Summe testamentarisch vermacht, ebenso je 5000 Dollar den Witwen der früheren Präsidenten Cleveland und Roosevelt.

Demission Bonar Latos.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAF. Paris, 22. Mai. Wie die Agence
Havas aus London meldet, werden als Nach-
folger Bonar Law's Curzon, Baldwin, Derby

und Balfour genannt. Der Rücktritt Bonar
Lochs wird allgemein bedauert. Der Gesun-
deitszustand sei sehr **beunruhigend**.

Die Parteien in Italien.

Von Graf C. v. Redtwig.

1. Die Popularen.

Das Zeitalter, in dem alle politischen und wirtschaftlichen Geistesrichtungen nach parlamentarischer Gestalt strebten, mußte in den Ländern, in denen Katholiken leben, notwendig zu einem Zusammenschluß auch der katholischen Organisationen zu politischen Zwecken führen. So bildete sich das deutsche Zentrum, die belgische Katholikenpartei und nach ihrem Muster die christlichsoziale Partei in Oesterreich. Daß gerade in Rom, der päpstlichen Residenz, erst so viel später eine katholische Partei ins Parlament einziehen konnte, hatte seinen Grund vor allem in dem vom Papst Pius den Neunten am 29. Februar 1868 erlassenen Enzyklika „Non expedit“, die den Katholiken jegliche Beteiligung am politischen Leben Italiens, insbesondere aber an den Parlamentswahlen verbot. Aber auch ganz abgesehen von der Feindschaft zwischen Osnirnal und Vatikan wäre die Bildung einer starken katholischen Partei im Königreiche unter dem alten Wahlrecht überhaupt unmöglich gewesen und an den unhaltbaren Zuständen im italienischen Parlamentarismus sofort gescheitert, die eine erfolgreiche Arbeit der Ordnungsparteien so gut wie unmöglich machten. Die infolge des völligen Versagens der Verfassung chronisch gewordene parlamentarische Krise begünstigte nur die Parteien der Linken und diese Entwicklung zwang im Jahre 1919 die Regierung Nitti, dem infolge des herrschenden Wahlrechtes in der Kammer ohnmächtigen, aber im Lande immer stärker werdenden Sozialismus durch die Einführung des Proportionalwahlrechtes ein parlamentarisches Sicherheitsventil zu öffnen. Der Erfolg war, daß die Sozialisten 155 Mann stark am Montecitorio einzogen und so zusammen mit den Linksdemokraten die absolute Mehrheit in der Kammer erlangten, ein in der Geschichte des italienischen Parlaments bis dahin nie dagewesener Vorgang. Die Linke versäumte es aber, ihren Sieg auszunützen, und beschränkte sich auf die Saubolage des politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens der Nation, wodurch sie ihren Sturz selbst vorbereitete. Ihre Gegner erkannten, daß jetzt der Augenblick gekommen sei, die Macht des Marxismus in Italien zu brechen und eine soziale Katastrophe zu verhüten. Diese Wendung wurde eingeleitet durch die katholische Volkspartei, die Popolari, welche die allgemeine Erbitterung durch die Bestrebungen der Linken rasch zur zweitstärksten Partei des Landes gemacht hatte.

Im Jahre 1871 wurde in Caltagirone auf Sizilien Don Luigi Sturzo d'Altobrando geboren. Er widmete sich dem geistlichen Berufe und wirkte als Seelsorger in Catania, Rom und Caltagirone, wo er sich als Bürgermeister der Stadt die ersten politischen Vorübungen holte. Wegen seiner Erfahrung im städtischen Rechts- und Verwaltungswesen wurde er später zum zweiten Vorsitzenden des italienischen Städteverbandes gewählt und trat dort zum erstenmale mit dem Gedanken einer katholischen Municipalpartei hervor. Dieser Plan ließ sich damals so wenig verwirklichen wie sein Lieblingsprojekt einer großen katholischen Volkspartei, aber der Gedanke blieb lebendig und wurde durch die folgenden Ereignisse im politischen und sozialen Leben Italiens und anderer Länder immer mehr gefördert. Don Sturzo aber wartete geduldig ab, bis seine Stunde gekommen sei, und wirkte inzwischen im stillen weiter für seine Pläne, bis sein Gedanke Gemeingut der italienischen Katholiken geworden war und im geeigneten Zeitpunkt zum Durchbruch kommen mußte. Als nach den Pariser Friedensschlüssen die Un-

zufriedenheit ihren Höhepunkt erreicht hatte und die Ereignisse im Innern ihre bekannte folgendere Entwicklung nahmen, drohte im Strudel der politischen und sozialen Verwirrung alles unterzugehen, wenn es nicht in letzter Stunde gelang, eine Wendung herbeizuführen. Unter diesen weitestgehend veränderten Umständen konnte nun Don Sturzo mit ganz anderem Erfolg auftreten: das „Non expedit“ fiel und die Katholiken verzogen die kleinlichen Streitigkeiten, die sie so lange entzweit hatten, um sich nun mit ganzer Kraft an den Platz zu stellen, an den sie das Schicksal berufen hatte. Als Don Sturzo im Jahre 1919 die katholischen Organisationen Italiens zum Schutz und Wiederaufbau der gefährdeten Staats- und Gesellschaftsordnung aufrief, folgte ihm nicht allein die überwiegende Mehrheit der Katholiken, sondern auch zahlreiche Anhänger aus der Landbevölkerung und dem kleinen Bürgertum, die kurz zuvor noch in anderen Lagern gestanden waren. Alle diese Elemente, welche die zersetzende Tätigkeit der Sozialisten und der von den italienischen Logen geleiteten Unfriedenskräfte erkannt hatten, konnte nun Don SturzOs Organisationskunst zu einer großen Partei einigen, die bei den Wahlen des Jahres 1919 ihre ersten Triumphe feierte: 115 Sitze im Parlamente gehörten den Popolari. Die inzwischen innerhalb der sozialistischen Partei eingetretene Spaltung erleichterte der Volkspartei ihre Arbeit sehr wesentlich, da Turcati und Serrati, die Führer der beiden großen sozialistischen Gruppen, einander grimmig bekämpften und der rechte Flügel der Partei unter Benoni durch seine Forderung nach Teilnahme an der Regierung sich in offenen Gegensatz zu den Parteibogen stellte. In dieser Zeit bildete die katholische Volkspartei die bürgerliche Partei in Italien und den starken Donum, hinter dem sich die rote Flut staut und zerbricht, bis diese nach der Abtrennung der Kommunisten unter Bombacci und Graziani dem Ansturm des Faschismus erlag. Inzwischen aber wuchs die Macht und der Einfluss der Popolaripartei stetig weiter, die sehr bald über eine glänzende, über ganz Italien ausgebreitete Organisation verfügte und infolge der mehr erzwungenen als freiwilligen Abstinenz der Linken von 1919 bis 1922 die Grundlage aller Regierungen in Italien bildete. Das Organ der Partei ist der „Popolo“, zu dessen Mitarbeitern u. a. der frühere italienische Unterrichtsminister Menile und der berühmte Freund Eisners, Prof. Förster, gehörten. Don Sturzo ist dem Namen nach Generalsekretär der Partei, in Wirklichkeit aber ihr unbestrittener Führer, dessen Macht sogar schließlich ein Gießkannen erlag, als er es wagte, gegen die Popolari aufzutreten. Wenn es Don Sturzo trotz alledem nicht gelang, seine Partei in Italien endgültig zum Siege zu führen, so lag die Schuld daran zweifellos weniger an ihm selbst als vielmehr in gewissen Zerkleinerungserscheinungen auch in seiner Partei und in der mangelhaften Annäherung der politischen Stellung, welche die Partei im Jahre 1919 errungen hatte. Don Sturzo ist ein feingebildeter Mann, durchaus sachlicher, vornehmer Politiker. Er ist kein Gewaltmensch und hat es verjäumt,

rechtzeitig einen Mann an die Spitze der Regierung zu stellen, der so energisch und rücksichtslos war, als es der Augenblick verlangte. Und noch eines: der Bewegung, die Don Sturzo geschaffen, fehlt der große nationale Schwung, der allein die Massen fortreißen konnte zur Tat. Nur die Tat aber konnte noch einen Ausweg öffnen aus dem Sumpf, in den die Parteien- und Parlamentarismuswirtschaft der letzten Jahre Land und Volk hineingesteuert hatten. Don Sturzo vertrat die Forderung der Stunde und glaubte seine Ziele noch auf den altgewohnten Wegen erreichen zu können; einen christlichen Staat auf konstitutioneller Grundlage mit demokratischer Verfassung und großen, klar umschriebenen sozialen Zielen. Aber die Demokratie hatte in Italien zu gründlich Fiasco gemacht und weil die hochtönenden Versprechungen der sozialistischen Weltverbesserer noch stets unerfüllt geblieben waren, war das Volk mißtrauisch geworden gegen soziale Programme. Als nun Mussolini auftrat mit seinem Evangelium vom straff zentralisierten Machtstaat der Disziplin, der für seine Bürger keine anderen Pflichten kennt als die gegen das Vaterland, strömten die Massen des Volkes mit Begeisterung dem Mann zu, der das Zeichen des ewigen Roms wieder aufrichtete. Und so mußte Don Sturzo untätig zusehen, wie Mussolini im Triumph in Rom einzog und alle Macht an sich riß. Don Sturzo war klug genug, den Sieg der Faschisten durch Widerstand nicht zu vergrößern, und Mussolini hütete sich wohlweislich, sich die Popolari und damit die gesamten Katholiken und den Vatikan zu Feinden zu machen. Er nahm vier Mitglieder der Volkspartei in sein Kabinett auf und sicherte sich so mit Hilfe der Katholiken die Mehrheit im Parlament. Allein die beiden großen Parteien der Faschisten und Popolari konnten wohl einige Zeit nebeneinander, in einzelnen wenigen Fragen vielleicht sogar zusammengehen, aber auf die Dauer war dieser Zustand unmöglich, denn die Gegensätze sind zu groß, fast unüberbrückbar. Mussolini erkannte frühzeitig die Gefahr eines Zusammenstoßes mit den Popolari und suchte, dieser durch einen schlaun Schwabzug zu begegnen: er vollzog mit wenigen raschen Schritten die Annäherung des Faschismus an den Vatikan und suchte Don Sturzo so dessen stärkste Stütze zu entziehen. Dies mußte mißlingen, denn den Vatikan gegen Don Sturzo heben heißt, ins Deutsche überlesen, nichts anderes als Ramon gegen Poincaré ansprechen zu wollen. Jedenfalls erreichte Mussolini damit aber so viel, daß der Vatikan nach der Schenkung des Faschismus sich nicht offen gegen diesen stellen konnte und die Regierung so gegen Don Sturzo bis zu einem gewissen Grade freie Hand bekam. Es gelang, den rechten Flügel der Popolari zu den Faschisten hinüberzuziehen, dessen Führer Filippo de Rada, der bekannte katholische Minister, sich für Mussolini und für die unbedingte Annäherung mit dessen Regierung erklärte. Rodolfo und seine Gefinnungsgenossen folgten. Damit war die Spaltung da, die auch der soeben beendete Parteitag der Popolari in Turin nicht zu beseitigen vermochte. Wohl errang Don Sturzo dort noch einen großen

Erfolg, da die Mehrheit der Partei sich für sein Programm erklärte. Diese deutliche Absage der Popolari an die Regierung zwang die der Partei angehörenden Kabinettsmitglieder, ihre Entlassung zu geben. Da geschah das Unerwartete: Mussolini nahm die angebotene Demission an. Und zur gleichen Stunde konstituierte sich der gesamte rechte Flügel der Popolari als neue Partei unter dem Namen „Partito popolare Nazionale“. Wenn Don Sturzo im Verlaufe der jetzt beginnenden Parlamentsession die Krise innerhalb seiner Partei nicht beseitigen kann, so ist Mussolini endgültig Sieger und wird die Partei allmählich zur Bedeutungslosigkeit herabdrücken. Gelingt es aber dem bewährten Führer, die Popolari wieder zu einigen, so hat Mussolini den schwersten Schlag seit Beginn seiner Regierungszeit erlitten, der preislos den Anfang vom Ende des gegenwärtigen Regimes in Italien bedeuten würde.

Telephonische Nachrichten.

Die voranschreitenden Parlamentspräsidenten.

Zm. Beograd, 22. Mai. „Politika“ meldet: Die Diskussion über die strittigen Mandate wird Ende dieser Woche beendet werden. Gleich nachher wird man zur Wahl eines ständigen Präsidenten treten. Die Regierungsmehrheit hat bis jetzt keinen Beschluß über die Persönlichkeiten gefaßt, aber man behauptet, daß die Stellen im Präsidium folgendermaßen verteilt werden: Präsident ein Radikaler, 1. Vizepräsident ein Radikaler, 2. Vizepräsident ein Alerikaler, zwei Sekretäre Radikale, und je ein Alerikaler und ein Muselman. Andere Gruppen würden im Präsidium nicht vertreten sein. Herr Phiba Jovanovic wird noch immer als der ernsteste Kandidat für die Präsidentenstelle genannt. Falls er dies nicht annehmen sollte, ist es nicht ausgeschlossen, daß der provisorische Präsident Dr. Peles als ständiger Präsident der Nationalversammlung bleibt.

Die französischen Kriegsgerichte.

WAB. Vohun, 21. Mai. (Havas.) Das Kriegsgericht von Gattinger hat über 90 Einwohner von Vohun Gefängnisstrafen im Gesamtausmaß von 13 Jahren 4 Monaten und 23 Tagen sowie Geldstrafen im Gesamtbetrag von 76 Millionen Mark verhängt. Die Arbeiter Hoffez und Hoppe, die einen französischen Offizier angegriffen hatten, sind in contumaciam zum Tode verurteilt worden.

Ein Institut für Tuberkuloseforschung in Davos.

WAB. Bern, 21. Mai. (Schw. Dep. Ag.) In Davos wurde das Institut für Hochgebirgsphysiologie und Tuberkuloseforschung konstituiert. Arbeitsplätze stehen in beschänkter Zahl Forschern aller Nationen zur Verfügung. Für Angehörige valaisch-schweizer Länder bestehen einige Freiplätze, sowie die Möglichkeit kostenfreien Aufenthaltes für angemessene Zeit.

Kurze Nachrichten.

WAB. Peking, 21. Mai. (Havas.) Ein von den Eisenbahnräubern freigelassener Passagier ist mit einer Botschaft an die chinesische Regierung hier eingetroffen, wonach die Räuber, falls die Truppen nicht bis Dienstag zurückgezogen werden sollten, zwei der gefangenen Engländer oder Amerikaner erschießen würden.

WAB. Kopenhagen, 21. Mai. (Havas.) Der Direktor der Agentur Rigau Christian Gams ist gestorben.

WAB. Warschau, 21. Mai. (Havas.) Der Vizepräsident des Landwirtschaftsministeriums Stanislaus Giewiecki ist ermordet worden. Der Mörder gab bei seiner Einvernahme an, daß er die Tat aus persönlicher Rache verübt habe.

Marburger und Tagesnachrichten.

— Rekrutierungen am 29. und 30. Mai.

An den beiden genannten Tagen finden die Rekrutierungen in Maribor in der Draufajerne, Bojanski trg, statt. Zu diesen haben sich einzufinden: 1. Alle Rekruten des Jahrganges 1903, die in das Rekrutenverzeichnis eingetragen worden sind. Prinzipiell haben sich die Rekruten in jenen Gemeinden zu melden, in deren Rekrutenlisten sie geführt werden; nur in Ausnahmefällen können sie sich auch am Orte ihres ständigen Wohnsitzes melden. 2. Alle als derzeit untauglich befundenen der Jahrgänge 1899 bis 1902. 3. Diejenigen bis zum 38. Lebensjahre, die aus irgendeinem Grunde noch nicht assentiert wurden und daher ihrer Militärdienstpflicht noch nicht Genüge geleistet haben. 4. Die im Jahre 1892 Geborenen, die fernerzeit in Österreich als derzeit untuglich befunden wurden; als derzeit untuglich gelten alle jene, die bei der Musterung zum Landsturmbediente als ungeeignet qualifiziert wurden, sowie diejenigen, die vor einer Assentierungskommission als zum Landsturm- oder Hilfsbediente ungeeignet qualifiziert wurden. — Stellungspflichtige, die nicht erscheinen sollten, werden als tauglich betrachtet. An der Assentierung können sich freiwillig beteiligen: 1. Alle Militärpflichtigen des 1., 2. und folgenden Aufgebotes, die glauben, daß sie inzwischen untuglich geworden sind. 2. Der Vater, der seinen einzigen Sohn, der zur Assentierung kommt, freieren will und glaubt, daß er selbst zur Arbeit nicht tauglich ist. 3. Alle Männer aus der Familie des Rekruten im Alter von mehr als achtzig Jahren, wenn der Rekrut der einzige arbeitsfähige Mann in der Familie ist. — Weiters wird noch auf folgendes aufmerksam gemacht: 1. Taubheit, Epilepsie, Kretinismus, Schwachsinn und ähnliche Gebrechen des Rekruten sind vor der Kommission durch amtliche Bescheinigungen nachzuweisen. 2. Auf die abgeforderte Dienstzeit von 12 Monaten haben jene Rekruten Anspruch, aus deren Familie zwei ältere Familienangehörige ihre ganze Militärdienstzeit abgedient haben. Der Anspruch ist dokumentarisch nachzuweisen. Diefelbe Begün-

Unter der türren Boppel.

31 Kriminalroman von A. Greiner.

Urheberrecht 1920 durch Greiner & Comp., Berlin W. 30.

„Bist du eifersüchtig?“ fragte überrascht Frau Bräuner. Da lachte Fräulein Mieska, lachte laut und rief, während sie den Arm um die Schultern der Kranken legte und die Wangen auf ihr Haar drückte: „Aber, Tante! Was für eine Idee! Kann man denn auf Fritz eifersüchtig sein?“

Ein paar Minuten später verließ der Adjunkt den Erlenhof. Er befand sich in bester Stimmung.

„Kann man denn auf Fritz eifersüchtig sein?“

Das waren die Worte, die das Gemüt des wackeren Fortmanns aufbelebten. Wie frisch und herzlich Johanna bei diesen Worten gelacht hatte!

Herrn von Amberg's Herz häupte vor heimlicher Freude.

Aber dann zwang er sich zum Ernst.

Hanna — er nannte Fräulein Mieska bei sich schon lange so — war ja doch Braut, Laundress Braut, und es durfte für ihn, Amberg, wenig ausmachen, ob sie auf den Verlobten eifersüchtig war oder nicht.

Wenig? Nein — viel, sehr viel bedeutete das für ihn!

Herrn von Amberg's so plötzlich von Freude erfülltes Herz pochte in sehr beschleunigtem Tempo weiter.

„Liebe Anna,“ sagte Frau Bräuner gegen Abend zu dem Stubenmädchen, ich habe etwas Kopsch. Wollen Sie mir doch das Haar auf und befeuchten Sie mir den Scheitel mit köstlichem Wasser. Ich möchte nicht gar so verfallen aussehen, wenn Herr von Amberg kommt.“

Frau Bräuner besand sich in ihrem Wohnzimmer. Anna rollte den Seifel, in dem ihre Herrin saß, nach dem Kofen, vor den prächtig mit Silbergeräten geschmückten Toiletentisch, dessen herrlicher Venetianer Spiegel die Gestalt der Vorübergehenden noch unendlich zurückspiegte. Als das Mädchen aber die danebenstehende Lampe angezündet hatte, erschrad Frau Bräuner.

„Du lieber Gott! Wie sehe ich aus!“ rief sie. „Da merkt man, wie eng Leib und Seele ineinander gehören. In den paar Tagen bin ich um zehn Jahre gealtert.“

„Es ist nicht so arg, gnädige Frau,“ versuchte Anna ihre Herrin zu trösten, aber ihre Stimme klang unglücklich, und Frau Bräuner sah im Spiegel, daß in Annas Augen Tränen standen.

„Warum sind Sie denn so betrübt, Anna?“ fragte sie.

Da war es um Annas Fassung geschehen. Laut aufschlundend zog sie die Nadel aus Frau Bräuner's Haar.

Als diese sich zufällig vorbeugte, fielen die losgeflochtenen Zöpfe nach vorn.

Da atmete die Kranke schwer auf und starrte lange auf ihr in diesen wenigen Tagen so ganz weiß gewordenen Haar.

Anna weinte laut, und auch aus Frau Emmas Augen fielen die Tränen. Aber rasch

bezwang sie sich und sagte mit einem rührenden Lächeln:

„Was liegt daran? In ein paar Tagen ist der, um den ich mich so geängstigt habe, ja wieder hier. Er wird nun eine ganz alte Frau haben — aber auch das macht nichts. Er ist ja so gut und hat mich immer mit dem Herzen geliebt. So, Anna — der Schreck ist vorüber. Dort steht das köstliche Wasser.“ Ganz still beendete das Mädchen seine Arbeit.

„Warum hab ich mir denn das nicht gesagt?“ fragte Frau Bräuner.

„Es hatte niemand den Mut dazu.“

„Bin ich denn so eitel? Oder hart? Ich fürchte mich doch sonst nicht!“

„O, gnädige Frau. Sie sind so gut — wer sollte Sie fürchten! Aber es ist so traurig — und wir wollten Sie nicht noch mehr aufregen!“

„Ja, ja — ich verstehe. Ich hätte es übrigens selber bemerken können, aber ich sehe nicht so oft in den Spiegel — und in den letzten Tagen habe ich überhaupt nicht daran gedacht.“

„Was liegt daran? In ein paar Tagen ist der, um den ich mich so geängstigt habe, ja wieder hier. Er wird nun eine ganz alte Frau haben — aber auch das macht nichts. Er ist ja so gut und hat mich immer mit dem Herzen geliebt. So, Anna — der Schreck ist vorüber. Dort steht das köstliche Wasser.“

Ganz still beendete das Mädchen seine Arbeit.

„Warum hab ich mir denn das nicht gesagt?“ fragte Frau Bräuner.

„Es hat niemand den Mut dazu.“

„Bin ich denn so eitel? Oder hart? Ich fürchte mich doch sonst nicht!“

„O, gnädige Frau! Sie sind so gut, wer sollte Sie fürchten! Aber es ist so traurig — und wir wollten Sie nicht noch mehr aufregen.“

„Ja, ja — ich verstehe. Ich hätte es übrigens selber bemerken können, aber ich sehe nicht oft in den Spiegel — und in den letzten Tagen habe ich überhaupt nicht daran gedacht.“

Etwas eine Stunde später traf Herr von Amberg ein.

Mit ihm zugleich kam Johanna heim, die auf Zuraten ihrer Tante, sie sollte sich doch etwas Bewegung machen, einen Spazierritt unternommen hatte.

Draußen war es schon finster.

„Ich habe schon ein wenig Sorge um dich gehabt, mein Kind.“ Mit diesen Worten empfing Frau Bräuner ihre Nichte.

„Warum, Tante?“ meinte Fräulein Mieska, die in ihrem knappen Reifkleid und mit dem frischen Gesicht reizend aussah.

„Ich dachte an die vielen Vagabunden, die hier überall geirrt werden.“

„Ach, die tun mir nichts“, meinte Johanna lachend.

Es wurde nicht weiter darüber gesprochen.

Johanna küßte ihre Tante stürmisch und ging sich umkleiden.

„Kommen Sie, setzen Sie sich zu mir, Herr von Amberg“, sagte Frau Emma und zeigte auf den Seifel neben ihr. „Sie sind also auch ein Verschönerer.“

Herr von Amberg setzte sich, während er lächelnd erwiderte: „Warum Verschönerer?“

Stellung kann auch ein Rekrut ansprechen, dessen älteres Familienmitglied längstens 5 Jahre vor der Pensionierung gefallen oder im Kriege verschollen ist. 3. Studenten haben den Nachweis vorzulegen der Schulbehörde zu erbringen, daß sie im laufenden Schuljahre eingetragen sind. — Die Rekrutierungen begannen an den beiden eingangs genannten Tagen pünktlich um 7 Uhr früh.

Bedauernde Vorfälle in Ptuj.

Ueber die Vorfälle am Pfingstmontag in Ptuj erhielten wir von kompetenter Seite folgende Darstellung: Vor ungefähr einem Monate suchte der Männergesangsverein in Ptuj um die behördliche Genehmigung zur Abhaltung einer Feier anlässlich des sechszig-jährigen Bestandes des Vereines an. Diese Bewilligung wurde von der Behörde auch unter der Bedingung erteilt, daß es zu keinen nationalen Manifestationen komme. Auf eine diesbezügliche Vorprache bei der Drjuna wurde den Deutschen die Zusicherung gegeben, daß eine rein künstlerische Veranstaltung nicht gestört werde. Es wurde also mit der Versendung der Einladungen begonnen. Da diese nur in deutscher Sprache abgefaßt waren, erregte dies Anstoß, worauf dann die Einladungen in slowenischer und deutscher Sprache erschienen. Am Vortage der Feier erfährt man nun von Seite der Drjuna, daß auch deutsche Abgeordnete daran teilnehmen werden. Die Drjuna scheint nunmehr angenommen zu haben, daß es sich auch um nationale Manifestationen handeln könnte, und entsandte ihre Aktions-truppen von Maribor, die im Laufe des Nachmittags und Abends in Ptuj eintrafen. Unterdessen begann die Feier, bei der auch Angehörige der Drjuna anwesend waren, und es herrschte bis gegen Mitternacht vollkommene Ruhe und Ordnung. Nur einer Ab- teilung der Drjuna, die mit Stöcken bewaff- net war, wurde der Eintritt verweigert. Um Mitternacht stellten sich vor dem Vereins- hause die Mitglieder der Drjuna in Reih' und Glied auf und verlangten Schluß des Kommerzes. Zwischen ihnen und dem Ver- einshause wurde aber von Seiten der Be- hörde ein Versperrungsordon, bestehend aus Wachtelweiden und Gendarmen, gezogen, der die Aufgabe hatte, Reibereien zwischen den Deutschen, die sich mittlerweile entfernten und den Mitgliedern der Drjuna zu ver- hindern. Plötzlich wurde gegen die Deutschen ein Stein geschleudert, der den Abgeordneten Schauer mit solcher Wucht am Kopfe traf, daß er bewußtlos zu Boden sank. Herr Schauer wurde in das Hotel „Osterberger“ gebracht. Die Verletzung dürfte trotzdem keine schwere sein, da sich Herr Schauer be- reits am nächsten Tage wieder erholt hatte. Die Drjuna marschierte hierauf zum Bohn- hofe, um nach Maribor heimzufahren, wobei es noch zu kleinen Zusammenstößen kam. Ein Großteil der Teilnehmer am Festkom- mers fuhr aber erst am nächsten Tage von Ptuj weg. Wie uns von anderer, unverbürg- ter Seite mitgeteilt wird, soll die Verletzung des Abgeordneten Schauer schwere Kompli- kationen im Gefolge gehabt haben, so daß er während des Transportes nach Celje in Poljskane wegen seines Zustandes ausgewa- goniert werden mußte.

— **Gemeinderatsitzung.** Freitag den 25. d. M. um 19 Uhr Fortsetzung der 7. ordent- lichen Gemeinderatsitzung.

— **Ein Kind verunglückt.** Schon öfters haben wir bessere Aufsicht der Kinder em- pfohlen, aber immer wieder noch werden die Kinder ohne Aufsicht gelassen. So auch ver- gangenen Samstag in der Razlagova ulica, der dreijährige Mirko D. Seine Mutter ließ ihn ohne Aufsicht im Hofe spielen. Der Knabe kletterte auf einen Holzstoß. In kindlicher Unbeholfenheit fiel der Knabe herunter, das Holz rumpelte zusammen und die Folge da- von war ein linksseitiger Schenkelbruch. Der Knabe wurde sofort ins Spital überführt. Alles dies wäre ausgeblieben, die Spitals- kosten, die Schmerzen und die Sorge, wenn das Kind nicht ohne Aufsicht gelassen wor- den wäre.

— **Kleine Polizeichronik.** Im August des Vorjahres veruntreute der bei der Splošna stavbena družba in Maribor beschäftigt ge- wesene Rudolf Strogar seinem Dienstgeber 14.760 K, die er zur Auszahlung der Löhne erhalten hatte, und verschwand. Er hatte darauf wahrscheinlich schon ganz vergessen und bemühte die Feiertage zu einem Besuche in Maribor. Die Polizei hatte jedoch ein be- sonders Gedächtnis und so muß Strogar nun- mehr über die Verwendung des Geldes Rech- nung legen. — Der beschäftigungslose Vi- ktor Semličnik, angeblich Kinoschauspieler, wolle in einem hiesigen Gasthause die Zechen nicht bezahlen und mußte die Feiertage im Arrest verbringen. — Wegen Abstreifens von Zwei- gen im Stadtpark wurde Frau Leopoldine S. dem Stadtmagistrate zur Anzeige ge-

bracht und wird sich wegen Beschädigung fremden Eigentums zu verantworten haben. — Einen lobenswerten Dienstgeber hat ein gewisser Franz Augustin. Angeblich erhielt er von ihm so viel Wein, daß er die Straßen nach der Breite messen mußte, wobei er öf- ters die Mutter Erde küßte. Von diesen Liebesküssen blieben ihm am Kopfe derar- tige Ankeren, daß er bei der Polizei und der Rettungsabteilung Hilfe suchen mußte. — Daß es auf den Bänken im Stadtpark nicht empfehlenswert ist, sein Mittagschläf- chen abzuhalten, erfährt dieser Tage der Hilfs- arbeiter Johann Salej. Während er auf dem Rosenhügel auf einer Bank eingeschlafen war, wurde ihm sein Arbeitsbuch mit 600 K entwendet.

— **Ein schwerer Raubüberfall.** Am 21. d. (Pfingstmontag) kam zur Polizei ein Flei- schergehilfe in einer ang zugerichteten Ver- fassung. Die Hose an den Knien zerrissen, der Rock vom Straßenlot beschmutzt, das Gesicht zerkratzt — kurz und gut, er war in einem erbärmlichen Zustand. Er erzählte des lan- gen und breiten, daß er in einem Gasthause in Krčevina geblieben — dies konnte man auch ganz genau an ihm selbst feststellen, denn er war total betrunken — und auf dem Heim- wege überfallen worden sei, wobei ihm sein Geld und eine goldene Uhr weggenommen wurden. Die eingeleitete Untersuchung aber stellte fest, daß er in seinem Tummel in ei- nem Straßengraben „gelandet“ war, wobei er wahrscheinlich auch seine Uhr und die Geldtasche verloren hatte. Daß er tatsächlich überfallen worden wäre, konnte man bisher noch nicht feststellen.

— **Die städtische Badeanstalt** ist außer Sonntag und Montag jeden Tag in der Wo- che offen. Das Dampfbad ist Mittwoch und Freitag für Damen, die übrigen Tage aber für Herren reserviert. Das Publikum wird aufmerksam gemacht, daß es an den ersten Tagen der Woche nicht so lange zuwarten braucht. Das Bad ist von 10 bis 19 Uhr of- fen, die Kasse bis 18 Uhr.

— **Spenden für die Antituberkuloseliga.** Eine gelegentlich einer Amtssitzung des Herrn Finanzsekretärs Dr. Franz Pavlič in Pres- murze vorgenommene Sammlung für die ATZ, ergab einen Ertrag von insgesamt 1745 Dinar. Von diesem Betrage wurden in Gornja Lendava 425 Din. und in Maribor 945 Din. gespendet. Die Namen der Spender in diesen beiden Orten wurden bereits in der in Maribor erscheinenden Zeitschrift „Naš dom“ vom 5. d. veröffent- licht. Ein dritter Teilbetrag aus Gornja Radgona ergibt die Summe von 875 Din. Hieran spendeten: 200 Din. Weingroßhänd- ler St. Bouvier, 50 Din. die Poljskane, 30 Dinar Rotar Sinto Poljan, 25 Din. Gospo- darska družba und je 10 Din. Gastwirt Jo- hann Kaufmann, Gastwirt Janjo Karbač, Buchhalter Roman Bende, Kaufmann Dajo Zotter und Fleischhauer Franz Janžl. Dem Herrn Finanzsekretär Dr. Pavlič sowie auch allen Spendern spricht die ATZ für ihre edle Tat ihren herzlichsten Dank aus.

— **Spende.** Anlässlich der Konfirmation spendeten die Konfirmanden der evangeli- schen Gemeinde 240 K und Herr Erich Ge- senmann 400 für die notwendig gewordene edle Tat ihren herzlichsten Dank aus.

— **Öffentlicher Dank der Freiwilligen Feuerwehr von Studenci.** Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr von Studenci fühlt sich verpflichtet, allen Gönnern und Spendern seinen innigsten Dank auszuspre- chen, insbesondere dem Gastwirt Franz Ku- der für die Labung der Mannschaft nach dem Begräbnisse des verstorbenen Kaminfeger- meisters und ehemaligen Steigerungsführers der Freiwilligen Feuerwehr von Maribor, Herrn Gröger, ferner für die Spende von 500 K anstatt eines Kranzes, dem Hausbe- sitzer Georg Korosich von 200 K, dem Herrn Josef Kof von 100 K, der Frau Roja Ko- vadč von 40 K und Herrn August Strašček von 40 K.

— **Der Südbahnverkehr ab 1. Juni.** A. Ankunft in Maribor von Schnellzüge: Wien—Triest 1.56, 13.34; Wien—Zagreb 1.02; Triest—Wien 3.20, 14.49; Zagreb—Wien 14.35, 23.35; Budapest—Maribor 1.33; Me- ran—Maribor 3.13. Fernzüge: Wien—Maribor 8.40, 19.11, 22.20; Ljubljana—Ma- ribor 4.12, 9.32, 12.15, 16.17; Zagreb (Ljub- ljana)—Maribor 22.07; Poljskane—Ma- ribor 7.32; Maribor—Maribor 0.58, 10.13; Kotoriba—Maribor 18.10; Celovec—Ma- ribor 6.20; Klagenfurt—Maribor 12.46, 20.40; Prevalje—Maribor 7.38; Ljutomer—Ma- ribor 10.11, 12.56; St. Jilj—Maribor 7.20, 14.30. — Personenzüge: Pragerstraße—Maribor 10.11, 20.56; Bistrica—Maribor 18.24; Jala—Maribor 18.24. — Abfahrt aus Maribor von Schnell- zügen: Triest—Wien 4.01, 15.29; Zagreb—

Wien 0.05; Wien—Triest 2.25, 13.54; Wien—Zagreb 1.40, 14.10; Maribor—Budapest 4.00; Maribor—Meran 2.20. — Fernzüge: Maribor—Wien 5.14, 8.14, 18.56; Ma- ribor—Ljubljana 9.44, 13.20, 17.20, 23.50; Maribor—Pragerstraße 7.49; Maribor—Ja- grab 5.25; Maribor—Kranjica 5.25, 16.05; Maribor—Kotoriba 8.32; Maribor—Celovec 21.10; Maribor—Klagenfurt 5.05, 15.10; Maribor—Prevalje 19.58; Maribor—Ljuto- mer 6.30, 17.04; Maribor—St. Jilj 5.50, 13.10. — Personenzüge: Maribor—Jala 17.05; Maribor—B. Bistrica 6. —

— **Im Zuge beschleunigt.** Vergangenen Sonn- tag fuhr der in der Meljska cesta wohnhafte Johann Lubie mit dem Ljubljanaer Zuge gegen Maribor. Zwischen Zidani most und Maribor schloß er ein. Als er erwachte, be- merkte er, daß sein Reisekoffer mit verschiede- neren Wäsche, Kleidern und einer Legitima- tion verschwunden war. Er vermutet, daß der Diebstahl schon in Zidani most, wo sol- che Diebereien des öfteren vorkommen, aus- geführt wurde. Den Schaden schätzt er auf 25.000 K.

— **Wieder ein Doppelmord in der Um- gebung von Zagreb.** Zagreb und seine Um- gebung liefern Sensation um Sensation. Noch ist man bezüglich des Doppelmordes Pastiljevič nicht völlig im Klaren, als aus Zagrebs Umgebung neuerdings die Kunde von einem Doppelmorde kommt. In Vla- to, Gemeinde Odra, am gegenüberliegenden Savener, verübte ein gewisser Juro Holbal in Gegenwart eines anderen Mannes, No- vadič, einen Doppelmord. Die beiden gerie- ten wegen eines Viehstrolchs mit dem Bräu- deren Sipak aus Sv. Klara in einen Streit. Während des Streites zog Holbal plötzlich einen Revolver und erschloß den einen Si- prak, während der andere schwer verletzt wurde. Noch am selben Abend erlag dieser im Spital seiner Verwundung. Holbal wur- de verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

Kino.

— **Mejtni kino.** „Der Mann, der zweimal starb“, ein herrliches Drama in 5 Akten, mit Albert Kersten in der Hauptrolle, wird am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vorge- führt werden.

Vereinsnachrichten und Ankündigungen.

„ERIKA“-SCHREIBMASCHINEN für Bureau und Reise.

Alleinverkauf: 3852
Ant. Rud. Legat, Maribor
Slovenska ulica 7. Telefon 100

Cafe Stadtpark. Jeden Nachmittag spielt das Mariborer Salonorchester von halb 17 bis halb 19 Uhr, bei schöner Witterung auch abends von 22 bis 24 Uhr. Hausmusik, Pfeifen und Gelesen.

Konzert in der Grajska Met. Mittwoch den 23. d. in der Grajska Met. Konzert der voll- ständigen Kapelle der „Drava“. Beginn halb 20 Uhr. 4223



die hervorragende Kafferklinge der Gegenwart. Generalvertretung für das Königreich SHS: Lj. d. d. Zagreb.

Werte.

Produktenbörse in Rotterdam am 18. Mai: Weizen 440, Gerste 295, Hafer 290, Ankerung 255 bis 260, Bohnen 500, Weizenmehl „0“ 650, Weizenkleie 150. Tendenz: veränder- lich.

Zürich, 22. Mai. (Eigenbericht). Schluß- börse: Paris 36.80, Beograd 5.80, London 25.64, Berlin 0.0104, Prag 16.55, Mailand 26.75, Newyork 554, Wien 0.0078 1/2, gest. Krone 0.0078 1/2, Budapest 0.1025, Warchau 0.0115, Sofia 4.45.

Marburger-Gewerbekassa, registr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Maribor.

Einladung

zu der am 30. Mai 1923 um 7 Uhr abends im Gasthause des Herrn Franz Rajchanz, Kolovški trg 2, stattfindenden 15. ordentlichen

GENERALVERSAMMLUNG

Tagesordnung:

1. Berlesung und Genehmigung des Protokolles der letzten Generalversammlung vom 29. Mai 1922.
2. Geschäftsbericht des Vorstandes.
3. Bericht des Aufsichtsrates und der Rechnungsprüfer.
4. Genehmigung der Jahres-Rechnung.
5. Wahl in den Vorstand.
6. Wahl in den Aufsichtsrat.
7. Wahl in die Einigungs-Kommission.
8. Wahl zweier Rechnungsprüfer.
9. Wahl zweier Protokollsteneriger.
10. Freie Anträge und Anfragen der Mitglieder.

Maribor, am 15. Mai 1923.

Für den Aufsichtsrat:
Franz Reger, m. p.
Obmann.

Für den Vorstand:
Julius Fischbach, m. p.
Obmann.

Das Geschäftslokal befindet sich in Maribor, Thalscha ulica 3. — Die Geschäftsstunden sind bis auf weiteres jeden Montag und Freitag von 10—12 Uhr vormittags 4211

Außerstande jedem Einzelnen für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme schon während der Krankheit, wie auch für die außerordentlich große Beileidigung am Leichenbegäng- nisse unseres teuren Heimgegangenen, Herrn

Aldolf Hoffer

zu danken, sagen wir auf diesem Wege allen, die uns ihr Beileid an dem schweren Verluste bewiesen haben, unseren tiefgefühltesten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Kleiner Anzeiger.

Verkauft werden

Schreibmaschinen, fabriksneu, und gebraucht für Büro und Reise in großer Auswahl. Ant. Rud. Vegal, Eries Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel, Maribor, Glavinska ul. 7, Telefon 100.

Senfentonne, echt italienisch, unbedruckt in Güte; Raffinade, Ausfertigung und Seegeres Grind-Mirque für Matrasen in jeder Menge empfiehlt Seder & Komp., Lubljana. 2840

Underwood, die kleine, ist die beste amerikanische Schreibmaschine und das Ideal eines jeden Büros und Kaufmanns. Gewicht nur drei Kilogramm, Vorführung gratis und unverbindlich. Vertreter: J. Sinauer, Maribor, Galova ulica 2. 4000

Realitäten

Land oder Verkauft!
Ertragsreich, zu 21 Joch, schönes Gebäude, erklüftete Felder, alles beim Haus, großer Gemüsegarten, Obstgarten, Weinheide usw., eine halbe Stunde vom Glavni trg, Maribor, wird gegen gutgehendes Gehalt in der Stadt oder Stadtnähe Maribors getauscht. Schriftliche Angebote unter „Ertragsreich“ an die Verw. 4039

Ein hübsches Haus mit Bäckerei in nächster Umgebung von Maribor zu verkaufen. Anfrage an die Verw. 4220

Zu kaufen gesucht

Antike farbige gefüllte Gläser, alles Porzellan, komplette Speise- auch Kaffee- und Tee-Service, Tafeln, photographische Apparate, Silber- und Goldgegenstände, Goldkette, alte eingetragene Möbel. Anfrage unter „Gut bezahlt“ an die Verw. 4205

Spezialgemälde mit oder ohne Sessel gesucht. Offerte mit Preisangabe unter „Spezialgemälde“ an die Verw. 4229

Zu verkaufen

Kinderbett, zwei Pöller, kleine Blau-Baumwolle zu verkaufen. Zu beistimmen von 8 bis 10 Uhr. Wo jagt die Verw. 4213

Wein, Most und Honig zu verkaufen. Anfragen bei Herrn Šaas, Kamnica. 3898

Schweizer Goldmontanuhr, Goldsportkette, Schmuckgegenstände. Verschiedenes zu verkaufen. Dostjebit Zimmer mit feiner Verpflegung abzugeben. Anz. Verw. 4102

Ein Paar schwere Pferde, außerordentlich gut, sind billig zu verkaufen. Sägwerk Dran, Poska ulica 15. 4059

Bülgemühle, neu, groß, doppelt stark geflochten. Preis 200 D. Zu beistimmen im Glavni trg. Glavni trg 4216

Federpiastwagen mit Delen, neu, wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Böhler, Kersnikova ul. 1. 4207

Einleuchtiger Bratker, vier Wochen alt, ist abzugeben. Anfrage von 13 bis 14 Uhr. Miksandrova cesta 67, 2. Stock rechts. 4227

Fahrrad billig zu verkaufen. Miksanska ul. 24. 4226

Schreibmaschine Adler, kleine, Wertheimhause, Kanzeleibücher, Singartikler preiswert veräußert. Anfrage Prosopova ul. 19, Par. 4223

Schöne billige Gartenstühle sind zu verkaufen. Anfrage in der Verw. 4208

Ein- und Zweispännervagen, Plateaumagen, Gelwagen bei Fr. Hert, Jugoslovanski trg 3. 4096

Neues Massenrad mit Hilfsmotor ist zu verkaufen. Cener, Koselega ulica 4. 4099

Freiengeschäfts-Einrichtung zu verkaufen. Koroska c. 16. 4151

Guterhaltene Singer-Nähmaschine zu verkaufen. Bilhova ulica 23. 4159

Kappen zu unauflöslich niedrigen Preisen. Wäsche, Strawatten, Soden, Strümpfe und verschiedene Modemachen empfiehlt: Neues Modegeschäft B. Vefeljnovic u. Co., Maribor, Gosposka ulica 26. 4064

Zu mieten gesucht

10.000 Krone Belohnung demjenigen, der mir eine zwei- oder einzimmerige Wohnung mit Küche verschafft. Es wird nur auf sonnige und trockene Wohnung reflektiert. Adresse zu erlangen in der Verw. 4214

Einfache Chelente wünschen ein Nebenparter unterzukommen. Anfrage in der Verw. 4225

Zu vermieten

Geschäftslokal auf besserem Boden, wenn möglich mit einem Nebenraum, wird gegen Ablöse gesucht. Antr. unter „Ablöse“ an die Verw. 3775

Wohnungsmietung! Tausche meine schöne dreizimmerige ganz abgetheilte Wohnung mit Küche, Kabinett, Wohnzimmer, elektrischer Beleuchtung, Parkettboden, ein Zimmer streng separiert, gegen eine vier- bis sechszimmerige, ganz abgetheilte Wohnung mit Küche, wenn möglich Kabinett, Badezimmer, elektrische Beleuchtung, Parkettboden in Parknähe oder im nördlichen Stadtteil. Zuschriften unter „Sogleich“ an die Verw. 4217

Gefunden - Verloren

Ein ormer Invalide hat eine silberne Herren-Taschenuhr auf dem Wege zum Wolfjettel verloren. Abzugeben am Fundamt. 4222

Eine Partei mit kleinem weißen Hund, welche Pflingstsonntag abends vom Gasthaus „Vodenik“ in Rosop eine junge Wolfshündin in die Stadt mitnahm, beziehungsweise jene Partei, welche diesen Hund derzeit besitzt, wird ersucht, denselben gegen gute Belohnung Glavni trg 4, Vah, zurückzubringen da nach demselben gefahndet wird. Vor Ankauf wird gewarnt. 4218

Stellengesuche

Nettes Ehepaar sucht als Hausmeister, eventuell als Einwohner unterzukommen. Anträge an die Verw. 4224

Buchhalterin, selbständige verlässliche Kraft sucht Stelle als Sekretärin in Maribor event. Umgebung. Anträge unter „Verlekt“ an die Verw. 4206

Offene Stellen

Hausmeister, nüchtern u. leiblich, wird angenommen. Solche, die mit Pferden umzugehen verstehen, werden bevorzugt. Angebote unter „Nüchtern“ an die Verw. 3964

Luxus-Auto

Fiat II D. R. 14/38 HP., in tadellosem Zustande, zu verkaufen. Zuschriften unter „Gelegenheitskauf“ an die Verw. d. Bl. 4168

Wie annehmen billig und sachgemäß nur durch die Annoncenexpedition Vorsicht am Glavni trg 16, am

Behrning, flamenisch u. deutsch wird sofort oder mit Schulabschluss im Spezialeigenschaft Sirk, Glavni trg aufgenommen. 4124

Ein tüchtiger Klavierpieler wird für Kaffeehaus aufgenommen. Anfrage in der Verw. 4215

Nettes, ehrliches verlässliches Mädchen wird ab 1. Juni aufgenommen. Gute Behandlung. Wo jagt die Verw. 4219

Lehrstunde wird aufgenommen in der Buchhandlung Heinz, Gosposka ulica. 4117

100 Waggon prima Buchenholz trocken, 4 Waggon Holzfohle sofort zu haben bei: M. GRGIĆ Koroska cesta 49

Original Diplomer Trapißen, Delikatessen KÄSE stets frische Tee-BUTTER

nur in groß liefert Fabrika Hra „Rada“, Centrala Subotica, Tel. 650, 3m eigenen Hause. 4157

Paprika in Säcken von 5, 10, 20 u. 50 kg bei 1464

Emil Vesić, Subotica Stosova ulica 3 Ständig großes Lager.

Zwei tüchtige Tapezierer-Gehilfen zu vollständiger Arbeit werden sofort akzeptiert. Johann Fanner, Tapezierer, Subotica (Bach), Bilhova ulica 8. 4158

Tragen Sie Palma

Kautschukablässe Kautschuksohlen

Besser und billiger als Leder Elastischer Gang, Schutz gegen Nässe



Zu verkaufen: **GANZ-DINAMO** 48 Kw. Gleichstrom Dreileiter System 2x175 Volt 137 Ampere samt kompletter Schaltfahleinrichtung. **Benn Siemensscheibenkupplung** mit Ausrücker, Siemensscheibe 1400x360 mm, Bohrung 110 mm, bei 180 Touren, 180 HP Kraftübertragung. Čakovački paromlin i munjara d. d., Čakovac, Medjimurje. 4212

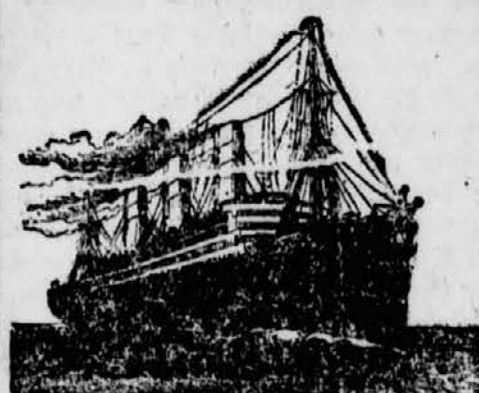
Chauffeur! Verlässlicher und nüchtern Chauffeur, gleichzeitig gelernter Mechaniker, wird zum ehesten Antritt gesucht bei A. Wrihl, Rosmince b. Ptuj.

Eingerichtete Weinkellerei und Magazine, Pumpe, Kessel, Faßkarren, bei Graz, 15 Minuten von der Bahn, 100 Hekto schöne, weingrüne Gebinde zu verkaufen. Anzufragen: 4194 Josef Lilleg, St. Ilj, Slov. gorice.

Kupfervitriol und Schwefel eingelangt. Zu haben bei Tonejc & Rozman, Aleksandrova cesta Nr. 35.

HAMBURG - AMERIKA LINIE

gemeinsamer Dienst mit den UNITED AMERICAN LINES INC.



Generalrepräsentanz für Jugoslawien **J. G. Drašković, Zagreb** Beförderung der Passagiere in I., II. und III. Klasse - Kabinen mit modernsten Schnell- und Post-Dampfern. Direkte Linie **Hamburg - New-York** ohne Ueberschiffung.

beste und angenehmste Verbindung nach **Hamburg-Amerika-Linie SÜD-AMERIKA.** Informationen erteilt kostenlos Auswanderungsbüro **J. G. Drašković, Zagreb**, Tel. 24-98, Cesta „B“ Nr. 3 (neben Stadtbahnhof) oder die Filialen **Beograd**: Balkanska ul. 25, **Ljubljana**, Kolodvorska ul. 26 und Vertretungen **Bilal**: Gjorgje J. Dimitrijević & Komp., Boulevard Kralja Aleksandra 187, **Vel. Bečkerek**: Dušan Lj. Mihajlović, Trg Kralja Petra 4, **Sušak**: Jovo Gj. Ivošević, **Split**: Ante Bučić, Dioklecijanova obala 13, **Gruž**: Ivo Lovričević. 4082

Die Passagiere begleiten auf der Reise ein Beamter der Gesellschaft.

„SPECTRUM“

Spiegel-, Metall- u. Celluloidwarenfabrik A.-G.

Telephon 21-74 **Zagreb**, Kuhačeva ul. 13. Telegramme: „SPECTRUM“

Spezialerzeugnis: **Spiegel** in jeder Ausführung u. Größe.

Modernste Glasschleiferei.

Herstellung von Glasteilen für Möbel, Badezimmer etc. Moderne künstlerische Glasverschaltungen. — Verzierungen von Auslagen, Pulten etc. — Taster- und Schalttafeln aus Glas, Glasschutzfenster für Autos. — Schutztafeln, anbringbar an Türen etc.

Toilettegegenstände aus Celluloid. 4156

Tabatieres aus Metall für Tabak, Zigaretten etc.

Benzinfeuerzeuge.

Verschiedene Reklameartikel. — Taschentintenzüge etc. Preislisten und Kostenberechnungen auf Verlangen kostenlos. Mustersendungen per Nachnahme.

Die schönsten und besten Schuhe

kauft man zu den billigsten Preisen bei der Firma

Sandalen.

Unica Traun, Maribor, Grajski trg 1. 3789

Hauschuhe.

Manufakturmeister und Chef-Redakteur Heinrich Šaas. — Druck und Verlag: „Mariborska tiskarna d.“